



Wildegg, 28. September 2021
6. Schweizer Schlössertag

Kurztext

FRAUEN IN DEN SCHWEIZER SCHLÖSSERN

Der sechste Schweizer Schlössertag am Sonntag, 3. Oktober stellt dieses Jahr die Frau in den Mittelpunkt.

Anlässlich der sechsten Austragung des Schweizer Schlössertages haben sich die 25 Mitgliedschlösser wieder spannende Attraktionen rund ums Thema Frau ausgedacht.

Langtext

FRAUEN IN DEN SCHWEIZER SCHLÖSSERN

Der sechste Schweizer Schlössertag am Sonntag, 3. Oktober stellt dieses Jahr die Frau in den Mittelpunkt. Attraktionen werden in allen 25 Schweizer Schlösser angeboten. Wussten Sie, dass im Mittelalter Frauen den Männern überlegen waren? Bevölkerungsmässig lebten damals 15% mehr Frauen als Männer.

Anlässlich der sechsten Austragung des Schweizer Schlössertages haben sich die 25 Mitgliedschlösser wieder spannende Attraktionen ausgedacht. Erfahren Sie was Lady Mildred auf Schloss Lenzburg erlebte, spannende Gartenführungen zeigen "weibliche Pflanzen" auf Schloss Prangins, Schloss Heidegg weicht in die Lieblingsplätze von Baronin Pfyffer ein, Klänge von Violinen bezaubern auf Schloss Jegenstorf, die Kyburg wird zur Märchenburg, egal ob Gräfin, Gouvernante, Dienstmädchen oder Köchin – alle lebten auf Schloss Oberhofen und in den Burgen von Bellinzona werden Yoga-Kurse angeboten. Besuchen Sie also am Sonntag, 3. Oktober 2021 das Schloss Ihrer Wahl.

Frauen spielen schon in der frühen Geschichte eine tragende Rolle. Im Mittelalter entstand aufgrund von Kriegen ein Überschuss von 15% mehr Frauen als Männer. Im Spätmittelalter kehrte diese Tendenz aufgrund der Hexenverfolgungen wieder. Geprägt war das 17. Jahrhundert von der Entwicklung der Frau im Bildungsbereich. Im 18. und 19. Jahrhundert zeigte sich die literarische Ader der Frau immer stärker. Nach Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz vor 50 Jahren nahm der Wunsch nach Gleichstellung immer mehr zu.

Starke Frauen prägten in der Schweiz die Geschichte in den Schlössern, lange bevor das Frauenstimmrecht zum Thema wurde. «Frauen treten in Quellen meist viel seltener auf als die «grossen Männer und ihre Taten», dies umso mehr, je weiter zurück in der Geschichte danach gesucht wird und je niedriger die Stellung einer Frau war. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, was Frauen geleistet haben.

Dies zeigt das Beispiel der Schlossherrin von Spiez Johanna von Graffenried (1595-1671). Sie heiratet im Alter von 18 Jahren den zwanzig Jahre älteren Franz Ludwig von Erlach. Für ihn war es die zweite Ehe. Die junge Johanna findet sich mit 18 Jahren nicht nur als verheiratete Frau wieder, sondern hat auch die Kinder aus der ersten Ehe zu beaufsichtigen und übernimmt die Verantwortung über die Haushaltung, welche neben dem ganzen Personal

auch mehrere Liegenschaften umfasst, vom Stadthaus in Bern, über Schloss Spiez bis und mit drei weiteren Berner Schlösser. Sie selbst wird Mutter von 26 Kindern. 1628 sterben zehn Söhne und Töchter an der Pest. Als Johanna von Graffenried betagt im Alter von 76 Jahren stirbt, leben noch sieben ihrer Kinder. Dass die Sorge um diese stets gross war, überliefern Briefe, welche Johanna an ihre Söhne schreibt, welche zur Ausbildung meist nach Paris geschickt wurden. Die darin geäusserten Sorgen drehen sich um die Gesundheit, das Wetter – davon hingen die Einkünfte aus Reben und landwirtschaftlichen Gütern ab – und die politische Lage, welche sich zu Zeiten des dreissig-jährigen Krieges ständig änderte.

Lady Mildred Marion Bowes Lyon (1868-1897) heiratete 1890 den Amerikaner August Jessup. Dieser erwarb Schloss Lenzburg 1893 und stattete es mit allem Komfort aus; Zentralheizung, Elektrizität, fliessendes Wasser, warm und kalt. Doch für eine zarte Gesundheit reicht das nicht: Eine Tasse Tee muss her! Aus dem schottischen Hochadel stammend, war Lady Mildred, ihres Zeichens Grosstante von Queen Elisabeth II. von England, auch mit dem Königshaus verwandt. Sie und ihr Mann bauten das Schloss Lenzburg, welches sie 1892 gekauft hatten, um. Noch heute sind zwei Wohnräume eingerichtet, wie vor 120 Jahren.

Im Schloss Werdenberg sprechen aus allen im Schloss repräsentierten Epochen zwei unterschiedliche Frauen zu den Besucherinnen und Besuchern. Sie erzählen aus ihrem Leben mit ihren Sorgen und Hoffnungen. Im zweiten Teil der kleinen Ausstellung steht Fräulein Maria Frida Hilty im Zentrum. Mit originalen Dokumenten und Fotografien sowie kurzen Videointerviews mit Menschen, deren Eltern sie noch gekannt hatten, wird versucht, der Person dieser letzten Schlossdame, die hier bis 1956 wohnte, näher zu kommen.

Übrigens die 25 Schweizer Schlösser werden zu knapp der Hälfte von erfolgreichen Frauenhänden geführt.

Key Visual



DIE SCHWEIZER SCHLÖSSER wurden im September 2014 gegründet und repräsentieren 25 Schlösser und Burgen aus zehn Kantonen in drei Sprachregionen. Aufgenommen werden maximal 30 Schlösser, welche die Qualitätsstandards des Verbands bezüglich Infrastruktur, Angebot, Innovation und Nachhaltigkeit erfüllen.

Weitere Informationen:

www.dieschweizerschloesser.ch

Kontakt:

Marco Castellaneta
Präsident
Die Schweizer Schlösser
Telefon 079 350 08 69

marco.castellaneta@dieschweizerschloesser.ch

Fabienne Huber
Geschäftsführerin
Die Schweizer Schlösser
Telefon 062 887 12 12
Mobile 079 512 01 88

fabienne.huber@dieschweizerschloesser.ch

Auskunft in Italienisch

Juri Clericetti
Vorstandsmitglied
Die Schweizer Schlösser
Telefon 079 653 52 59

Auskunft in Französisch

Catherine Vermeil
Vorstandsmitglied
Die Schweizer Schlösser
Telefon 022 994 88 91